

Richtlinien für Burgbelegungen auf der Turmhügelburg Lütjenburg

1. Museumskonzept

Das Turmhügelburg Museum ist ein Freiluftmuseum, welches sich als Bildungs- und Vermittlungsstätte des Mittelalters in Norddeutschland begreift.

Dabei ist uns ein niederschwelliger Zugang zu den Vermittlungsinhalten wichtig – das Erlebnis der Besucher steht im Vordergrund, wird allerdings von einem hohen Anspruch an Authentizität und Wissenschaftlichkeit getragen. Dementsprechend gestalten wir auch die Führungen und pädagogischen Angebote auf der Burg: wir versuchen, mit Spaß und Augenzwinkern ein lebendiges Bild des hoch- und spätmittelalterlichen Lebens, vor allem aber des Alltags zu vermitteln. Hierbei wollen wir jedoch nicht belehren oder dozieren - Mittelalter ist auf der Burg „zum Anfassen“, daher sind möglichst viele Angebote so konzipiert, dass Besucher anfassen, ausprobieren und mit allen Sinnen „erleben“ können.

Unser Museum wird primär von Ausflüglern und Touristen besucht, darunter vielfach Familien mit Kindern. Diese sollen sich bei uns willkommen fühlen und bei ihrem jeweiligen Wissensstand abgeholt werden.

Diesen Anspruch stellen wir auch an Gruppen, die sich bei uns zu einer Burgbelegung anmelden (s.u.), und an alle Ehrenamtlichen, die sich bei uns engagieren.

Der zeitliche und räumliche Schwerpunkt der Burganlage liegt im ausgehenden Hochmittelalter und im Spätmittelalter (d.h. zwischen 1250 und 1350) und in Norddeutschland bzw. Schleswig-Holstein. Wir fokussieren den Themenbereich Turmhügelburgen als Lebensmittelpunkt der Bevölkerung und weniger die Hochadelssitze der Landesherren (gleiches gilt für die „klassischen“ Steinburgen). Der Schwerpunkt liegt demnach auf der schleswig-holsteinischen Burgenlandschaft und deren geschichtlichem Hintergrund. Wir begreifen unsere Turmhügelburg als Großbauernhof mit intensiver Vernetzung in der Region.

2. Burgbelegungen: wer, was und warum?

Wir begreifen Burgbelegungen als Teil unseres museumspädagogischen Angebots, da sie den Besuchern während der Saison vermitteln, wie man auf einer Burg gelebt und gearbeitet hat. Dementsprechend stellen wir Ansprüche an die Gruppen, die unsere Burganlage nutzen.

Wir erheben innerhalb der Museumssaison von Anfang April bis Ende Oktober keine Nutzungsgebühren und stellen Feuerholz, Wasser, Strom und Sanitäranlagen zur Verfügung – im Gegenzug erklären sich die Gruppen aber bereit, während ihrer Belegungen einen Teil der Vermittlungsarbeit zu leisten.

Dies bedeutet nicht, dass Mitmach-Aktionen o.Ä. vorbereitet werden müssen. Allerdings müssen sich alle Teilnehmer im Klaren sein, dass sie während der offiziellen Öffnungszeiten (Dienstag bis Sonntag 11-17 Uhr) quasi „Teil der Ausstellung“ sind. Das heißt, Besucher erkunden das Gelände und die Gebäude und sind auch explizit eingeladen, dies zu tun. Private Gegenstände sollten in dieser Zeit weggeräumt werden, da den Besuchern auch während einer Belegung alle offiziell zugänglichen Räume der Burg weiterhin offen stehen. Zudem finden auch weiterhin offizielle Führungen statt, die natürlich auch in die Gebäude hineingehen und mit den dort vorhandenen (Museums-) Objekten arbeiten.

Ferner sind die Teilnehmer der Belebungen angehalten, ihre Tätigkeiten und Darstellungen (Kleidung, Ausrüstung usw.) zu erklären und mit den Besuchern, sofern gewünscht, ins Gespräch zu gehen.

Nach 17 Uhr sind private Tätigkeiten und „moderne“ Freizeit möglich (s. Punkt 3).

Aufgrund des zeitlichen Schwerpunkts unserer Burganlage lassen wir während der Saison, also von Anfang April bis Ende Oktober, nur Gruppen mit hoch- und spätmittelalterlicher Darstellung für Belebungen zu.

Außerhalb der Saison dürfen auch frühmittelalterliche Gruppen die Burganlage nutzen, da in dieser Zeit jedoch keine Vermittlung stattfindet, erheben wir einen Unkostenbeitrag von 6 € pro Person und Tag.

Genutzt werden können primär das Gesindehaus, das Wirtschaftsgebäude und die Schmiede (s. Nutzungsordnung). Das Ritterhaus darf tagsüber auch für Belebungen genutzt werden, eignet sich jedoch nur bedingt für Übernachtungen, sodass wir eine Übernachtung im Gesindehaus oder Wirtschaftsgebäude eher ermöglichen können. Eine aktive Nutzung des Turms und der Kapelle ist nicht vorgesehen und nur in Ausnahmefällen nach Absprache möglich.

3. DOs and DON'Ts der Burgbelebungen

Da wir einen hohen Anspruch an unser Museum stellen, geben wir im Folgenden eine Übersicht über die Dinge, die während einer Belebung erwünscht bzw. nicht erwünscht sind.

DONT's:

- **Rauchen:** Innerhalb der Burganlage darf NICHT geraucht werden, auch nicht nach 17 Uhr. Wer unbedingt rauchen muss, tut dies bitte vor dem Eingangsbereich vor dem Kassenhaus und trägt Sorge, seine Zigarettenkippen entsprechend zu entsorgen.
- **Müll:** Alle Gruppen haben ihren Müll in den dafür vorgesehenen Mülleimern und Containern der Burganlage zu entsorgen. Müll sollte nicht offen herumliegen, was besonders für „moderne“ Dinge wie Tetrapacks, Plastikverpackungen von Obst und Gemüse usw. gilt.
- **Moderne Bekleidung und Schmuck:** Während einer Belebung tragen alle Teilnehmer der jeweiligen Gruppe bitte authentische Bekleidung (siehe Leitfaden für Bekleidung) und Schuhe. Für Kinder und bei sehr schlechtem Wetter können Ausnahmen im Schuhwerk gemacht werden. Jeans, pseudo-mittelalterliche Bekleidung (Röcke, Mieder, Haremshosen, Korsetts, Piratenoutfits ö.Ä.) sowie gehäkelte oder gestrickte Accessoires sind nicht erwünscht. Piercings, auffällige Ohrringe und moderner Schmuck sind ebenfalls abzulegen.
- **Fantasy-/LARP:** Kleidung, Waffen, Schmuck und Accessoires (Trinkflasche oder Trinkhörner am Gürtel) aus dem Fantasy- und LARP-Bereich sind nicht erwünscht.
- **Moderne Möbel und Textilien:** Plastikgeschirr, moderne Glas- und Keramikwaren, emailliertes Metallgeschirr (auch Kessel, Teekannen o.Ä.), Geschirr und Kochwaren aus Aluminium sowie moderne Grillroste sind nicht erwünscht und sollten während der Besucherzeiten weggeräumt oder wenigstens abgedeckt werden. Gleiches gilt für moderne Wolldecken, Kissen, Schlafsäcke usw. Auch die Möbel betreffend legen wir Wert auf Authentizität, sodass im gängigen Mittelalterbedarf erhältliche „Wikinger“-Steckstühle,



Turmhügelburg
Museum
Lütjenburg

verzierte „Schatztruhen“ mit rundem Deckel, Fantasy-Laternen und weitere Deko nicht erwünscht sind. Holzgeschirr aus Olivenholz sollte ebenfalls nicht verwendet bzw. geschickt „getarnt“ werden.

- **Essen und Trinken:** Während der Besuchszeiten sollten nur mittelalterlich belegbare Lebensmittel sichtbar sein. Selbstverständlich dürfen privat auch moderne Lebensmittel und Getränke verzehrt werden, diese sollten jedoch außer Sichtweite der Besucher aufbewahrt und zubereitet werden.